



Neue Standortvereinbarung : Wieder Geheimverhandlungen ?

Auf der Belegschaftsversammlung in Leverkusen am 25. Mai gab der neue Arbeitsdirektor Dr. Molnar bekannt, dass Betriebsrat und Unternehmensleitung sich auf neue Verhandlungen über eine Standortvereinbarung geeinigt haben. Die Betriebsräte der IG-BCE Fraktion hatten sich seit Juni letzten Jahres vorgenommen, Mitte 2000 mit Verhandlungen über eine neue Standortvereinbarung zu beginnen. Der Hauptgrund ist, dass Ende 2000 die Zusage der Unternehmensleitung, keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, ausläuft.

Einschätzung der IG-BCE zur laufenden Standortvereinbarung

In einer internen Bewertung der jetzigen Standortvereinbarung kam die IG-BCE Fraktion zu einem schlechten Ergebnis: *„Der Arbeitgeber hat in allen vereinbarten Bereichen in jedem Jahr mehr Investitionen getätigt, als in der Standortsicherungsvereinbarung festgelegt wurde“*...und: *„Es wird davon ausgegangen, dass die Investitionen auch ohne die Vereinbarung zur Standortsicherung getätigt worden wären.“*

Zusammengefasst beurteilt die IG-BCE-Fraktion die Stimmung in der Belegschaft wie folgt:

- *Wird kritisch gesehen, da Standortsicherung „Opfer“ von den Beschäftigten abverlangt*
- *Diskussion verstärkt durch den Abschluss der GBV „VEKT“*
- *Überwiegend geringe oder keine Akzeptanz.*

Zu recht stellt die IG-BCE Fraktion fest, dass die Beschäftigten folgenden Punkte erwarten:

- *Keine weiteren finanziellen Einbußen auf Kosten einer neuen Standortvereinbarung*
- *Kündigungsschutz erhalten*
- *Kein weiterer Personalabbau*

- *Erhalt der individuellen Arbeitsplätze an den Standorten.*

Zum Abschluss legte der interne Arbeitskreis fest, dass eine Neuordnung der übertariflichen Bezahlung Vorrang habe: **„Daher soll eine mögliche Nachfolgevereinbarung nicht öffentlich diskutiert werden.“**

Bestätigung unserer kritischen Haltung

Die Einschätzung der Betriebsratskollegen der IG-BCE bestätigt unsere kritische Haltung zu der Standortvereinbarung. 1997 hatten wir mehrfach vor dem Abschluss der Vereinbarung folgende Eckpunkte eingefordert:

„Der Betriebsrat sollte eine Zustimmung zu einer Standortsicherungsvereinbarung von folgenden Zusagen abhängig machen:

- *Kein weiteren Personalabbau, Festschreibung der Personalzahl auf dem Stand vom 31.12.1996 in den jeweiligen Werken.*
- *Übernahme aller Auszubildenden auf Vollzeitstellen, Festschreibung von mindestens 800 Ausbildungsplätzen*
- *Eine rechtsverbindliche Zusage für den Erhalt aller Zentral- und Geschäftsbereiche in der Bayer AG, damit die vielfältige Struktur der Bayer AG erhalten bleibt.*
- *Um den Personalstand abzusichern sowie die Übernahme der Auszubildenden zu gewährleisten, wird eine Arbeitszeitverkürzung vorgeschlagen.“*

Im Kern gelten diese Maßstäbe heute immer noch.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Betriebsversammlung abgesagt

Eigentlich sollte am 26. Juni eine weitere Betriebsversammlung stattfinden. Der Betriebsausschuss aber beschloss auf Vorschlag der IG BCE-Fraktion, diese abzusagen. **„Wir wissen nicht, was wir sagen könnten...“**, war die Begründung.

Ein trauriges Bild des Betriebsrates. Vorschläge der Belegschaftsliste fanden keine Mehrheit.

Warum soll die Belegschaft nicht erfahren, was die einzelnen Betriebsratsausschüsse zum Teil umfassend beschäftigt?

Gedanken zur neuen Standortsicherungsvereinbarung oder die von Bayer angedachten Regelungen zur Altersteilzeit sind genauso wie die Rentendiskussion der Bundesregierung wohl zu unwichtig.

Drastische Verschlechterungen des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes und die geplante Veränderung des Betriebsverfassungsgesetzes werden nicht berichtet.

Umstrukturierungen im Bereich Medizin und bei PD werden nur noch zur Kenntnis genommen.

Nur weil der Bayer-Vorstand noch keine Entscheidung zur möglichen Produktion von Kogenate III in Elberfeld getroffen hat, hat der Betriebsrat nichts zu melden. Und außerdem habe man nach Beschwerden über Sitzprobleme in der Sporthalle noch keine Zusage, ob zusätzliche Stuhlreihen mit Rückenlehne aufgestellt werden dürften.

Armer Betriebsrat.

Personalbetreuung wird verschlechtert

Geheimgespräche machen uns skeptisch

Obwohl bekannt ist, dass die Belegschaft dem Ergebnis der jetzigen Standortvereinbarung kritisch gegenüber steht, werden bereits wieder Gespräche über eine neue Vereinbarung geführt. Was uns dabei besonders skeptisch macht, ist, dass wieder wenig davon an die Öffentlichkeit dringt. Bis jetzt ist die Belegschaft über die Vorstellungen der Betriebsratsmehrheit nicht informiert worden. Eine Diskussion über Inhalte einer solchen Vereinbarung ist offensichtlich nicht vorgesehen. Weitere Zugeständnisse, "um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern" werden auch von dem Kollegen Erhard Gipperich (Gesamtbetriebsratsvorsitzender) nicht ausgeschlossen. Besonders hervorgehoben wurden von ihm weitere Flexibilisierung bei der Arbeitszeit und beim Personaleinsatz. Bevor Verhandlungen über eine neue Standortvereinbarung aufgenommen werden, muss in der Belegschaft diskutiert werden, welche Inhalte eine solche Vereinbarung haben soll. Es darf nicht wieder wie vor drei Jahren sein, dass ohne Diskussion in der Belegschaft eine Vereinbarung mit weitreichenden Zugeständnissen durch den Betriebsrat unterschrieben wird, von Firmenseite aber kaum verbindliche Zusagen kommen.

Wurde vor sechs Jahren die Entgeltabrechnung und die Personalbetreuung zusammengelegt, weil "alles aus einer Hand" das Motto der Stunde war, so gilt dies heute nicht mehr.

Alles, was mit "Entgelt" zusammenhängt, soll zentral in Leverkusen zusammengefasst werden. Davon könnten in Elberfeld 2-3 MitarbeiterInnen betroffen sein. Als Begründung werden unter anderem schlechte Arbeitsqualität und Kommunikationsdefizite angeführt. Wir meinen, dieses Vorhaben ist

nicht nur falsch sondern auch eine Frechheit gegenüber den meisten MitarbeiterInnen in der Personalbetreuung.

Der Kritik an der Qualität der Arbeit begegnet man nicht durch ständige Umstrukturierungen, sondern durch Fort- und Weiterbildung und andere unterstützende Maßnahmen.

Durch die jetzt geplanten Maßnahmen wird weiter rationalisiert. Die Betreuung der Belegschaft vor Ort wird dadurch ganz sicher nicht besser.



Brutto - Cash - Flow manipulierbar ???

Dies war nicht die einzige Frage, die die Zuhörer dem Steuer- und Bilanzfachmann Detlev Mansfeld im Laufe eines interessanten Informationsabends stellten. Die Belegschaftsliste hatte zu einem Expertengespräch über Bilanzen eingeladen. Nachdem in der Bayer AG die neue Gesamtbetriebsvereinbarung zur VEKT den Brutto-CashFlow (BCF) zu einem Maßstab des Übertarifs für alle Mitarbeiter gemacht hat, rückten solche Fragen selbstverständlich in den Mittelpunkt der sich aktiv beteiligenden Zuhörerschaft. Kompetent und kurzweilig vom Referenten vorgetragen, endete die Veranstaltung mit dem Fazit, dass solche Veranstaltungen immer von der Zeit zu kurz sind und der Brutto- Cash- Flow nicht nach Belieben durch die Bayer AG zu manipulieren ist.

Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.
Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wpt.,BLZ 33040001,
Kennwort : Hochwald/Belegschaftsliste

Standortsicherung real :

In der letzten Wirtschaftsausschusssitzung informierte Bayer die Betriebsräte über die schlechten Zukunftsperspektiven des Werkes Brunsbüttel. Bayer stuft mehrere Betriebe dort als "nicht mehr überlebensfähig" ein und überlegt Schließung oder Verkauf zum Jahresende. Etwa der Brunsbüttler KollegInnen sind mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes bedroht. Wir berichten noch.



Brunsbüttler Visionen ?

Betriebsräte der Belegschaftsliste: V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan
(namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

- Klaus Annuß**, PH-OP ELB WP Ö+S, Geb. 52, Tel. 7307;
- Olaf Augustin**, PH-R CWL, Geb. 456, Tel. 8604
- Ulrich Franz**, PH-R SID, Geb. 459, Tel. 4475
- Eike Gardlo**, PH-R MST, Geb. 405, Tel. 4905
- Michael Groß**, PH-EO-CP K, Geb. 405, Tel. 8465
- Siegbert Hufschmidt**, Betriebsrat, Geb.54, Tel.(0202)36-7543
- Helmut Prill**, PH-OP ELB Hauptwerkst., Geb. 156, Tel. 7375

- Björn Reitz**, PH-OP ELB AQ, Geb.302, Tel. 2765
- Michael Schmidt-Kießling** Betriebsrat, Geb.54, Tel.2546
- Gerd-Peter Zielezinski**PH-OP-ELB WP Betr.2/4/6, Geb 9, Tel. 2608

- Ersatzmitglieder**
- Peter Rauh**, PH-PD Toxikologie, Geb. 508, Tel. 8670
 - Ralf Hochwald**, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 7345

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de

Altersteilzeit

Ab Juni neue Bedingungen

Ab dem 1.7.2000 sind die Bedingungen des Tarifvertrages über Altersteilzeit verändert. War es bislang nur möglich, ab dem 55sten Lebensjahr für maximal 5 Jahre einen Altersteilzeitvertrag abzuschließen, so ist jetzt eine 6jährige Laufzeit möglich. Die Laufzeit des Tarifvertrages wurde bis Ende 2009 ausgedehnt. Neu ist, dass nunmehr auch Teilzeit-MitarbeiterInnen in Altersteilzeit wechseln können. Dabei wird die Teilzeit-Arbeitszeit für die Berechnung zugrunde gelegt, die sie im Monat vor Beginn der Altersteilzeit geleistet haben. Wählen sie das Modell 2, dann arbeiten sie in der 1. Hälfte weiter wie bisher, in der 2. Hälfte der ATZ erfolgt Freistellung

bei Fortzahlung des Entgeltes. Neu ist auch eine **Abfindungsregelung**, die die Abschläge bei der gesetzlichen Rente ausgleichen soll. Die Zahlung errechnet sich aus der Anzahl der Monate, die zwischen Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Ende ATZ) und dem frühestmöglichen ungeminderten Rentenbezug liegen (maximal 48 Monate werden berücksichtigt). Die Monatsbeträge zur Errechnung der Abfindung betragen:

750 DM für Vollkonti- Mitarbeiter (max. 48 Mon. X DM 750,- = DM 36.000,-)

550 DM für Teilkonti- und in 24-Std. Schicht tätigen Mitarbeiter (max. 48 Mon. X DM 550,-

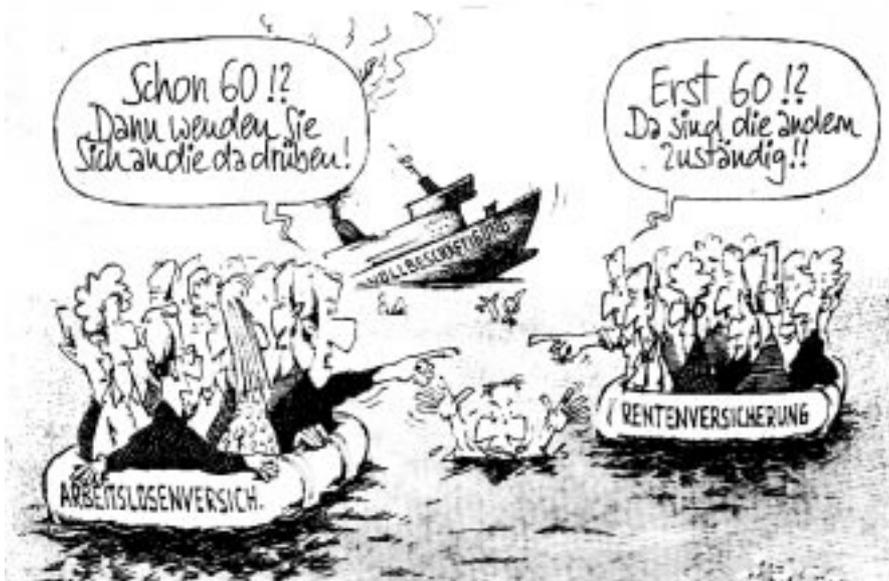
= DM 26.400,-)

450 DM für die übrigen Vollzeit- Arbeitnehmer (max. 48 Mon. X DM 450,- = DM 21.600,-)

Altersteilzeit-Beschäftigte, die vor dem Beginn der ATZ in Teilzeit beschäftigt waren, haben Anspruch auf anteilige Abfindungszahlungen. Bayer hat entschieden, dass der Ausgleich für den Pensionsurlaub (Aufstockung der Bezüge) nur anwendbar ist, wenn eine frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Altersrente (z.Zt. mit 60 Jahren) erfolgt. Anderenfalls kann der Pensionsurlaub aber in der Altersteilzeit genommen werden, das heißt, die Freistellungsphase beginnt (im Modell 2) entsprechend früher.

Die ab 1.7.2000 neu geltenden Bestimmungen werden nicht rückwirkend auf bereits geschlossene Verträge angewandt.

Wir empfehlen allen interessierten MitarbeiterInnen, sich vor einer Vertragsunterzeichnung ausführlich von der Personalabteilung und einem Betriebsrat beraten zu lassen.



Werkschutz fordert "Bußgeldkatalog"

Der Leiter des Wuppertaler Werkschutzes, Herr Dominas, hat dem BR u.a. seine Vorstellungen bezüglich der Regulierung des Werksverkehrs erläutert:

Nein, nicht etwa die lange geforderte Öffnung eines zweiten Tores im Ostteil des Werkes - das könnte ja zur Entlastung dienen. Einen "Bußgeldkatalog" möchte er gerne durchsetzen. Abkassieren also, um so die Disziplin zu fördern! Am besten noch mit Leverkusener Punkte- Kartei á la Flensburg!

Schmackhaft gemacht wurde sein Angebot dadurch, dass ja vor allem

Fremdfirmen und Leitende betroffen wären - sehr zur Freude einiger Betriebsratsmitglieder.

Die Belegschaftsliste lehnt ein solches Vorgehen ab. Ein Blick in die Arbeitsordnung hätte Herrn Dominas gezeigt, dass Verstöße gegen die Verkehrsregeln im Werk schon heute im Wiederholungsfalle vom Park- bzw. Einfahrtverbot bis zu Entgeltkürzungen geahndet werden können.

Bleibt also die Frage, was hat Herr Dominas mit dem schnell abkassierten Geld vor?

Änderungen in der Ausschussbesetzung

Nach dem Ausscheiden von Sabine Steiner aus dem Betriebsrat ist es auch zu neuen Ausschusszusammensetzungen gekommen:

Olaf Augustin kommt für **Klaus Annuß** in den Entgelt-Ausschuss und

Björn Reitz ersetzt **Michael Schmidt-Kießling** im Betriebs-Ausschuss.

Michael Schmidt-Kießling und **Siebert Hufschmidt** als freigestellte Betriebsräte und **Gerd-Peter Zieleznski** als Sprecher des Schichtausschusses nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Betriebsausschusses teil.

Wir wünschen den neuen Ausschussmitgliedern einen erfolgreichen Start in den entsprechenden Ausschüssen.

BKK gerupft - IG BCE hilflos

Vor einem Jahr hatten die Vertreter der IG BCE (Gewerkschaft) der Ausgliederung der Betriebskrankenkasse mit deren Beschäftigten zugestimmt, obwohl eine Vereinbarung bestand, die Kasse innerhalb von Bayer zu belassen. Bayer trug bis dahin die Gebäude- und Personalkosten.

Jetzt steht die Kasse für das Jahr 2000 mit einem Minus da.

Vorteilnehmer ist die Bayer AG. Die jetzt von der BKK an Bayer zu zahlenden Raummieten sind um ca. 720.000 DM pro Jahr höher als in besser ausgestatteten Neubauten. Deswegen wird ein Umzug der BKK in ein neues Gebäude in Leverkusen geplant. Gleichzeitig belasten die Gehälter die Kasse.

Öffnung brachte wenig

Der durch die Öffnung der Kasse erhoffte Mitgliederanstieg ist dagegen ausgeblieben. Während die IG-BCE (VKV- Info 2000-06-05) von einem starken Mitgliederzuwachs spricht, liegt trotz der Eingliederung

der Erdölchemie BKK der Zuwachs tatsächlich bei nur ca. 2 Prozent. Andere BKK's erlebten zum Teil eine Verfünffachung ihrer Mitglieder (Securvita, Hamburg bei einem Beitragssatz von 12,1 Prozent). Von der IG BCE wurde aber nicht das Abschöpfen von Bayer beklagt. Im VKV-Info vom 5. Juni wurde mehr verschleiert als aufgeklärt. So wird die Suche nach neuen Geschäftsräumen erwähnt - aber nicht dargelegt, dass die überhöhten Bayer- Mieten der Grund sind.

Beitragspoker

Wegen des Anstiegs der Kosten (auch des Solidaritätsausgleich unter den Kassen) hätte die Bayer BKK für das nächste Jahr den Beitragssatz von 12.9 Prozent eigentlich erhöhen müssen, denn das Jahresergebnis wird, laut Beumann, voraussichtlich bei einem zweistelligen Minusbetrag liegen. Den-

noch bleiben die Beiträge der Bayer BKK vorerst stabil. Dieses lässt die Vermutung zu, dass die Beiträge später erhöht werden. Dieses "späte Anpassen" ist vor Jahren schon einmal praktiziert worden. Danach stiegen die Beiträge dann überproportional. Mit gleichbleibenden Beiträgen könnte die Kasse in diesem Jahr noch ganz gut werben...

Die Frage vieler Mitglieder, ob sie sich jetzt privat versichern sollen, müssen wir verneinen. Es gibt genügend gesetzliche Kassen, die günstig sind.

"NachSorge" im Werkschutz verspricht keine Besserung

Wer geglaubt hatte, dass sich die Stimmung und das Betriebsklima nach dem Weggang des Werkschutzoberen Sorge mit seinem Nachfolger Herrn Dominas nachhaltig verbessern würde, der irrt leider. Nach wenigen Monaten wird deutlich, dass die Personaleinkürzungen und Aufgabenerweiterungen sowie die Konzepte der Serviceteams an den Toren 1 und FZ von den MitarbeiterInnen mehr abverlangen, als eigentlich zu schaffen ist. Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen auf 5-Schicht sind betroffen: Die Aufgaben der Umweltkontrollen sind stark angestiegen. Diese machten inzwischen einen größeren Zeitanteil aus, als die eigentliche Werkschutzfähigkeit.

Ein Teil der Werkschutzfachkräfte wurde hierfür eigens qualifiziert - ca. 400 Stunden interne Schulungen wurden bescheinigt.

Schikane ohne Not

Jetzt wirbelt Werkschutzchef Domi-

nas die Aufgabenverteilungen der Kollegen ohne Rücksicht auf vorhandene Qualifikationen durcheinander: Umweltschutzkontrolleure machen dann Pfortnerdienst, andere Kollegen ohne diese interne Fortbildung sollen die Lücke füllen. Auch die zu erledigenden Aufgaben nehmen ständig zu.

Um kostengünstiger zu erscheinen, zieht sich Herr Dominas immer mehr zusätzliche Aufgaben an Land, die auf dem Rücken der Schicht-Kollegen ausgetragen werden müssen. Der Betriebsrat hat eine 3-köpfige Kommission (v. Lehn, Pauschel, Schmidt-Kießling) gebildet, die klärende Gespräche führen soll. Wir haben als Belegschaftsliste eine Versammlung aller 5-Schicht-KollegInnen des Werkschutzes mit dem Betriebsrat (ohne die Vorgesetzten) angeregt, um alle Kritikpunkte zu sammeln.



Der Umweltschutz wird reduziert

Durch den Wegfall der Pflanzenschutz - Produktion und der damit verbundenen Sparzwänge im Bereich WD werden Umorganisationen geplant. Die 20 MitarbeiterInnen der UWS- Analytik sollen im Rahmen dieser Planung aus Geb. 25 nach Geb. 302 umziehen - mit eventueller Anbindung an Pharma-QA.

In absehbarer Zeit soll unsere Werkskläranlage in der Rutenbeck eine Kooperation mit der Kläranlage des Wupperverbandes eingehen; ob ein Verkauf ansteht, ist fraglich. Durch diese Zusammenarbeit kann sich die analytische Überwachung reduzieren. Möglicherweise freierwerdende Mitarbeiterkapazitäten werden von QA gerne genutzt, da hier seit einiger Zeit vergeblich Laboranten gesucht werden.

Neues Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz in NRW

Am 22.03.2000 - sicherheitshalber noch vor der Landtagswahl - hat der Landtag ein wenig arbeitnehmerfreundliches neues Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AwbG) verabschiedet.

Das einzige einigermaßen Positive an diesem Gesetz ist die Tatsache, dass die Zustimmung des Arbeitgebers zu einem Antrag auf Bildungsurlaub als erteilt gilt, wenn er sich drei Wochen nach Antragseingang noch nicht geäußert hat.

Alle weiteren Änderungen sind Verschlechterungen für die ArbeitnehmerInnen.

Verschlechterung 1 :

Jede(r) ArbeitnehmerIn hat zwar

weiterhin **fünf** Tage Bildungsurlaub pro Kalenderjahr zur Verfügung. Der Arbeitgeber kann allerdings bis zu **zwei** Tage im Kalenderjahr auf den Freistellungsanspruch anrechnen, wenn er die ArbeitnehmerInnen unter Fortzahlung des Arbeitentgeltes für die Teilnahme an einer betrieblichen Bildungsveranstaltung freistellt. Betriebsrat und Arbeitgeber müssen noch klären, ob bzw. welche "betrieblichen Bildungsmaßnahmen" den individuellen Bildungsurlaubsanspruch kürzen können.

Verschlechterung 2 :

Von der Anerkennung als Bildungsurlaub ausgeschlossen sind jetzt auch Veranstaltungen, die der

Körper- und Gesundheitspflege dienen oder auf das Einüben psychologischer oder ähnlicher Fertigkeiten gerichtet sind.

Verschlechterung 3 :

Ausgeschlossen sind auch Veranstaltungen außerhalb der BRD, soweit sie nicht in den an NRW unmittelbar angrenzenden Nachbarländern, am Sitz des Europäischen Parlaments oder an Orten von Gedenkstätten der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus stattfinden.

Mit diesem Gesetz wurde der Tod vieler kleiner Bildungsträger beschlossen und den ArbeitnehmerInnen ein Bärendienst erwiesen.

Unsere herzlichen Glückwünsche allen Landtagsabgeordneten, die diesem Gesetz zugestimmt haben.

Damit haben sie sich den Hammer des Monats verdient!

Wir befürchten, dass eine große Zahl derer auch weiterhin dem Landtag von NRW angehören...

Bei Fragen beraten wir Sie gerne.



Strukturelle Veränderungen im PH-Marketing und der Medizin-Organisation

Mit pompösem Aufgebot wird den MitarbeiterInnen von PH-PD in englischen Folien- und Video-Vorträgen ein Einblick in die Umstrukturierungspläne der Pharma gewährt. Leider waren die Vorträge der Herren Armstrong und Co. eben nicht für alle Anwesenden verständlich, eine Versammlung in deutscher Sprache wird abgelehnt. Die Belegschaftsliste hatte bereits Anfang Mai eine Abteilungsverammlung für alle Betroffenen mit umfassenden Informationen in deutscher Sprache gefordert. Bislang sah die Mehrheit des Betriebsrates hierfür aber wohl keine Notwendigkeit. Erst nach mehrfacher Nachfrage erhielten die MitarbeiterInnen eine knappe deutsche Zusammenfassung per Lotus Notes.

Ebsworth sprach deutsch vor ausländischen Journalisten

Die internationale Pressekonferenz der Pharma mit ca. 100 Journalisten am 20.6.00 im Forschungszentrum fand dagegen in deutsch statt - mit Simultanübersetzung in 5 Sprachen. Die Presse ist halt wichtiger als die

MitarbeiterInnen...

Erste Umsetzungen sollten bereits zum 1. Juli 2000 erfolgen. Die PD-Leitung machte unterdessen munter weiter: Am 15.6. fand die nächste Veranstaltung statt - angekündigt in Englisch mit lockendem anschließendem Snack.

Nach letzten Informationen sind unmittelbar 15 Leitende und 7 TarifmitarbeiterInnen betroffen. Erste Stellenausschreibungen wurden zwar bereits bereichsintern weitergegeben. Was sich die PD-Leitung im Detail für *alle* Betroffenen vorstellt, ist uns bislang nicht bekannt.

Folgen zum Teil noch unklar

Die Umorganisation hat u.E. weitreichendere Folgen, als dies zunächst erkennbar wird. Neben geplanten jährlichen Einsparungen in Höhe von ca. 58 Mio Euro (!) soll die Leitung der Einheit SDD fortan in den USA sitzen. Auch weitere Berei-

che verlagern ihren Schwerpunkt nach Nordamerika. Regulatory Affairs (L. Posner) wird in West Haven stationiert, Global Head of Medical Development soll Mitte 2001 folgen. Für die weiteren Bereiche wollte oder konnte keine Auskunft über die Standortfrage gemacht werden.

Fragen bleiben unbeantwortet

Ist es nur noch eine Frage der Zeit, dass die PH-Leitung ebenfalls von dort regiert? Was hat dies für Auswirkungen

auf die Zukunft des Forschungszentrums bzw. des deutschen Pharmazweiges?

Die Pharma-Spitzen scheinen zu glauben, dass schon die bloße Verlagerung von Aktivitäten in die USA oder das Einsetzen neuer amerikanischer Chefs eine Profit- und Effizienzsteigerung bringt.

Wie so oft dürfen wir als "einfache" Beschäftigte genaue Aussagen erst als Letzte erwarten. Dafür aber spüren wir die Auswirkungen - und da sind wir dann wieder die Ersten...



www.belegschaftsliste.de und Verwandte



Seit der Freigabe des Internetzugangs für alle (sprich für alle, die ins Intranet kommen) erfahren Netzwerkzugang und Proxyserver einen Dauerbelastungstest.

Wenn man sich das Rundschreiben der Bayer AG mal genau durchliest, fällt auf, dass, leicht versteckt im Nebensatz, der betriebliche Bezug für die Internetnutzung erwähnt ist.

So verstehen wir zum Beispiel eine Recherche nach Entgeltinformationen auf der Homepage der Gewerkschaft oder der Belegschaftsliste als eine "betriebliche Nutzung".

Vorsicht ist geboten.

Private Nutzung kann allerdings ar-

beitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Es wird unserer Meinung nach aber nur die treffen, die man loswerden will. Dabei ist dies auch nur ein weiteres Werkzeug neben der Kontrolle von Telefon, Glanz-Verhalten oder persönlicher Kontrolle am Arbeitsplatz. **Der gläserne Mitarbeiter ist längst real.**

Wir glauben allerdings nicht, dass zur Zeit eine "flächendeckende" automatische Erfassung aller Internetzugriffe oder das Surfverhalten aller Nutzer ausgewertet wird. Die gezielte Kontrolle einzelner ist technisch bei Bayer allerdings schon länger möglich.

Wir freuen uns, dass die Homepage der Belegschaftsliste so gut angenommen wird - schauen sie doch auch mal von Zuhause aus rein.

Selbst PH-Leiter Ebsworth hat mittlerweile die Belegschaftslistenzeitung als Bild in seine Informationen im Intranet aufgenommen - leider in schlechter Bildqualität.

Das Original gibt's bei uns unter: www.belegschaftsliste.de

Sicherlich genauso interessant ist die Homepage des Chemiekreises unter www.chemiekreis.de

Private Fahrradentsorgung leichtgemacht (!)

Begrüßenswert war und ist die Aktion des Elberfelder Werkschutzes, allen MitarbeiterInnen eine sicherheitstechnische Überprüfung von auch im Werk genutzten Privatfahrrädern anzubieten.

Ein Grund für dieses freundliche Angebot ist, dass auf diesem Wege alle Privatfahrräder werkschutzseitig erfasst und mit einer Plakette versehen werden sollen.

Jetzt kündigte die Werkschutzleitung an, alle nicht bis Ende Mai 2000 vorgeführten Privaträder im Werk an der Wupper einziehen zu wollen.

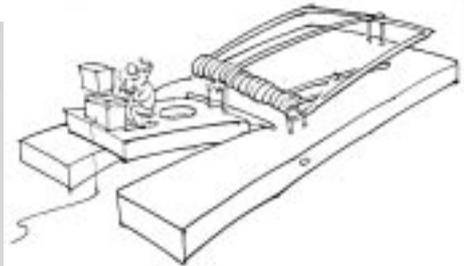
Wir glauben, dass dies ein weiteres Serviceangebot des Unternehmens ist: Wer noch alte Fahrräder besitzt

und nicht weiß, wohin damit, kann jetzt glücklich sein: Der Werkschutz nimmt sich ihrer an!

Nennt man dies fachmännisch "entsorgen" oder "klauen"?

Wir sind der Auffassung, dass der Werkschutz an Privateigentum nichts verloren hat. Wenn es um die Einhaltung der Verkehrssicherheit geht, wäre man besser beraten, die mit nicht-verkehrssicheren Rädern herumfahrenden KollegInnen darauf hinzuweisen.

Sollen PKW's zukünftig auch erst zum Bayer-TÜV, bevor sie ins Werk fahren dürfen?



Saubere Kantine

Die Londoner Kantine des Gentechnik-Konzerns Monsanto garantiert den Mitarbeitern, dass ihnen keine Gerichte unter Verwendung von Gen-Mais oder Gen-Soja vorgesetzt werden. Als Grund gibt der Kantine-Lieferant Besorgnisse der Verbraucher an.

(Aus BUND-Magazin 1/2000)



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und erholsamen Urlaub.